

## **Erläuterungen zum**

### **Erfolgs-, Finanzierungs- und Investitionsplan 2007 bis 2013**

Die Erstellung der Planung erfolgt auf den aus heutiger Sicht zu beurteilenden und zu prognostizierenden Tatbeständen und Risiken. Drohende unvorhersehbare Ereignisse werden in der Planung nicht berücksichtigt. Der Ausweis der Versicherungsprämien orientiert an der technischen Absicherung etwaiger außerordentlicher Risiken. Sie werden nach den Grundsätzen des ordentlichen und sorgfältigen Kaufmanns bestimmt und bedient.

#### **1. Erfolgsplan**

##### **1.1 Erlöse / Erträge**

Der Eigenbetrieb Zoologischer Garten Magdeburg erwirtschaftet den Hauptteil seiner betrieblichen Erträge durch den Verkauf von Eintrittskarten. Als Basis des Planszenarios wurden die korrigierten Erwartungen der Wirtschaftsperiode 2006 verwandt. In der Gesamterwartung für das Haushaltsjahr 2006 geht der Eigenbetrieb von einer Besucherzahl nach Erwartungskorrektur von rd. 240.000 Besuchern aus. Damit erzielt der Eigenbetrieb Umsatzerlöse von rd. 841.400 EUR aus dem Verkauf von Eintrittskarten.

Für die Wirtschaftsperiode 2007 bis 2013 wird im Planungsansatz davon ausgegangen, dass der negative Abwärtstrend der Besucherzahlen durchbrochen wird. Die Annahmen korrespondieren mit den geplanten Investitionsvorhaben bis einschließlich 2013. Für das Haushaltsjahr 2013 prognostiziert der Eigenbetrieb eine Besucherzahl von rd. 320.000 Besuchern. Damit weicht das Planungsszenario deutlich von der Erwartungsrechnung der Machbarkeitsstudie der BBVL aus dem Jahr 2004 ab. Dies macht deutlich, dass der Planungsansatz unter Berücksichtigung drohender Risiken sowie einer deutlich langsameren wirtschaftlichen Belebung der Volkswirtschaft erstellt wurde. Zudem ist beim Ausweis der zu erzielenden Erträge davon auszugehen, dass bereits im Planungsansatz berücksichtigte Preissteigerungen der Eintrittskarten, zu veränderten Besucherverhalten führen. Die Zoo gGmbH plant für das Wirtschaftsjahr 2008 die Erhöhung der Tageskarte von derzeit 5,- EUR auf 6,00 EUR. Dies entspricht einem prozentualen Preisanstieg von 20,0%. Es wird davon ausgegangen, dass die Veränderung des Besucherverhaltens bei Preisveränderungen, durch die gewonnene Attraktivität des Zoologischen Gartens vollständig kompensiert werden kann. Die Preisanpassungen in den Jahren 2011 – auf 8,- EUR, sowie 2013 – auf 9,50 EUR stehen ebenso im direkten Verhältnis zum investiven Projektplan bis einschließlich 2013. Hier ist auf die jeweilige Eröffnung der neu errichteten Dickhäuterbereiche für Elefanten bzw. Nashörnern zu verweisen. Gleiches gilt für die vollständige Wiederinbetriebnahme des Menschenaffenhauses mit der Besetzung von Schimpansen und Gorillas.

Die Entwicklung der Zahlen ist in den Anlagen tabellarisch ausgewiesen. Die sich daraus ableitenden Umsatzerlöse errechnen sich über den prognostizierten Pro-Kopf-Umsatz innerhalb der jeweiligen Artikelgruppen. Der Planansatz berücksichtigt ebenso die Verschiebung der Nachfrage innerhalb des Ticketangebotes. So muss davon ausgegangen werden, dass bei deutlichen Preisanstiegen im Tageskartenbereich, verstärkt auf Abonnements (Jahreskarten) zurückgegriffen wird. Gleiches gilt für die verstärkte Nachfrage nach Sonderkarten, die zu verschiedenen Tageszeiten oder unter Berücksichtigung der sozialen Stellungen gewährt werden.

Bereits im Wirtschaftsjahr 2005 konnte der Eigenbetrieb den Nachweis erbringen, dass bei verstärktem Angebot sowie bei deutlicher Erhöhung der Attraktivität des Angebotes Mehreinnahmen zu erwirtschaften sind. Die positive Entwicklung im zoeigenen Souvenirshop wird für die Folgejahre moderat fortgeschrieben, so dass bis zum Jahr 2008 in den heutigen Räumlichkeiten am Osteingang Pro-Kopf Umsatzerlöse von rd. 0,3627 EUR erzielt werden. Im Vergleich zwischen den Jahren 2004 und 2005 entspricht dies einem Anstieg von rd. 58% zur Basis von rd. 45.000 EUR. Damit sind die Möglichkeiten aus der heutigen reduzierten Verkaufsfläche vollständig ausgeschöpft. Mit der Eröffnung des neuen Südeingangs in Kombination mit einem neu gestalteten Souvenirshops kann im Planungsansatz davon ausgegangen werden, dass der Pro-Kopf-Umsatz auf rd. 0,4338 EUR angehoben werden kann. Der Zoologische Garten kann somit unter Beibehaltung der heutigen Preisbestimmung, Umsatzerlöse in Höhe von rd. 119.300 EUR erwirtschaften. Voraussetzung dafür ist die Verbindung zwischen Ausgang und Zoo-Shop, äquivalent zu den bereits in anderen zoologischen Einrichtungen erfolgreich geführten Kombinationen.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit der Erzielung von Mehreinnahmen auf Basis des Haushaltsjahres 2006 steht die Inbetriebnahme des Parkplatzes in der Nähe des neuen Südeinganges. Im Jahr 2007 plant der Zoologische Garten entgegen seiner heutigen gültigen Entgeltordnung den Ticketpreis für einen Tagesparkplatz von 2,00 € auf 2,50 € anzuheben. Die Mehreinnahmen von 0,50 € sind nach Berücksichtigung geltender Umsatzsteuergesetze dem Ergebnis in Höhe von rd. 0,38 € pro verkauften Parkticket zuzuschreiben. Bereits 2008 wird in Vorbereitung der Eröffnung des neuen Parkplatzes, in unmittelbarer Nähe des neuen Südeinganges die Parkgebühr auf 3,00 € erhöht. Die Preisanpassung korrespondiert mit den ortsüblichen Gebühren für den öffentlichen Parkraum.

Das Drittgeschäft im Eigenbetrieb Zoologischer Garten ist durch die Erträge aus Vermietung und Verpachtungen sowie deren Nebenleistungen geprägt. Darüber hinaus weist der Eigenbetrieb im Rahmen der Drittgeschäfte Sponsoringerträge aus.

Der Besetzung der Stellen im Fachbereich Marketing – PR und Fundraising zwingt explizit zur Prognose der im Wirtschaftsjahr 2007 erhöhten Mehreinnahmen. Die Weiterbeschäftigung war maßgeblich an den Erfolg der Fachabteilung gekoppelt.

Die Leistungen aus Vermietung und Verpachtungen steigen im Planungsschema im Jahr 2009 überproportional an. Dieser Anstieg steht im direkten Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der neuen gastronomischen Versorgungseinheiten im neuen Eingangsbereich Süd. Die Zoo gGmbH geht davon aus, dass eine eigenständige Bewirtschaftung zum heutigen Zeitpunkt ausgeschlossen werden kann. Somit sind Einnahmen im Rahmen des Wirtschaftsbetriebes der gemeinnützigen GmbH auszuweisen. Die Höhe der Erträge ist im Planungsansatz mit rd. 79.700 EUR (Stand 2006: rd. 38.700 EUR) veranschlagt. Die Einnahmen sind unter Berücksichtigung der notwendigen investiven Maßnahmen der Jahr 2007 bis 2009 errechnet worden.

Im Rahmen der sonstigen betrieblichen Erträge weist die Zoo gGmbH grundsätzlich nur die Auflösung des Sonderpostens gemäß des veranschlagten Investitionskostenzuschusses des Aufgabenträgers in Höhe von 4,0 Mio EUR aus. Die Auflösung erfolgt äquivalent zu den Abschreibungen der aktivierten Investitionsleistungen.

## 1.2 Betriebliche Aufwendungen

### 1.2.1 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Wesentlichen wird die Planposition durch den Einkauf von Futtermitteln belastet. Im Ansatz der Planung wird davon ausgegangen, dass dem Artenreichtum im Tierbestand durch die Erhöhung der Aufwendungen zu Futtermitteln konsequent Rechnung getragen wird. Unter den Annahmen der volkswirtschaftlichen Preissteigerungen erfolgt die kontinuierliche prozentuale Anpassung der Futtermittelaufwendungen. Als Beispiel zur Erhöhung des Tierbestandes sind die Bildung der Menschenaffengruppe (Schimpansen und Gorillas) sowie die Aufnahme von neuen Elefanten anzuführen.

Darüber hinaus sind Aufwendungen zur Bestückung des Zoo-Shops auszuweisen. Die deutlichen Anpassungen des Wirtschaftsjahres 2009 stehen im Zusammenhang mit der Eröffnung des neuen Zoo-Shops im Südeingang.

### 1.2.2 Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Eigenbetrieb bezieht im Rahmen der Versorgungsverträge mit dem städtischen Versorgungsbetrieb Strom, Gas und Wasser. Zum Ausgleich der Leistungen sind jährlich Aufwendungen in Höhe von rd. 436.600 EUR (Stand 2006) zu bezahlen. Die Preisanpassungen der Folgejahre sind prozentual im Planungsansatz berücksichtigt. Die Preisanstiege für die Medien Strom, Gas, Wasser orientieren an den Erfahrungen der letzten Wirtschaftsperiode. Durchschnittlich erfolgt im Bereich der Versorgung des Energieträgers Gas eine Preisanpassung von rd. 7,0 %. Umstellungen der gesamten Energieversorgung, beispielsweise durch Anschluss an das öffentliche Wärmeverbundnetz der SWM sind bei den prognostizierten Aufwendungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht berücksichtigt. Bei den durchschnittlichen Preisanstiegen im Energiesektor von rd. 15,0 % zeigen die Planungen des Zoologischen Gartens bereits vorweggenommene Einsparungen durch Einsatz von Wärmedämmtechnik oder effizienteren Verbrennungstechniken. Darüber hinaus sieht sich der Zoologische Garten gezwungen, durch den schonenden Umgang mit Energieträgern positive Einsparungseffekte zum Ergebnis beizutragen.

Leistungen der Fachbereiche und Ämter der Landeshauptstadt, wie z. B. Personalabrechnung sind zukünftig durch den Zoologischen Garten auszuschreiben und einzukaufen. Der Mitteleinsatz der Vorperioden gilt als Orientierungspunkt für den zukünftigen Mitteleinsatz im Bereich der Dienstleistungen zu Personal und Steuer.

### 1.2.3 Personalkosten

Grundlage der ausgewiesenen Personalkosten sind die beschriebenen Stellen lt. Stellenverteilungsplan zum Stand des Jahres 2006. Die Anpassungen des Jahre 2007 und 2008 erfolgte auf der Basis der detaillierten Berechnung der stellenbezogenen Personalaufwendungen. Unter Berücksichtigung der tariflichen Anpassungen sind ausgewiesenen Steigerungen der Personalkosten der Folgejahre mit rd. 1,5% durchschnittlich berechnet. Der Personalentwicklungsplan berücksichtigt im Wesentlichen:

1. Die Beschäftigung von Saisonkräften (Kassenbereich)
2. Teilbesetzung von frei werdenden Stellen im Rahmen der ATZ-Regelungen im Jahr 2007, daraus folgt die Erhöhung der bezogenen Fremdleistungen für Personal (siehe Kassenbereich)
3. Angebot von 2 Ausbildungsplätzen für den Ausbildungsberuf Zootierpfleger pro Lehrjahr

#### 4. Beschäftigung von 30 Zootierpflegern

##### 1.2.4 Abschreibungen

Die Fortschreibung der Abschreibungen auf aktivierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens erfolgt gemäß den Planansätzen der Vorjahre. Die Anpassungen für die Jahre 2007 erfolgen entsprechend dem ausgewiesenen Investitionsplan für die Jahre 2007 bis 2013. Die Abschreibungen orientieren an den Nutzungsdauern sowie den gesetzlichen Bestimmungen des HGB's. Die Errichtung von Gebäuden wird mit einer Nutzungsdauer und somit mit einer Abschreibung auf 30 Jahre berechnet. Der Beginn der Abschreibung erfolgt zum Zeitpunkt der Fertigstellung des jeweiligen Investitionsobjektes. Sonstige Vermögensgegenstände sind mit einer Abschreibung von 3 bis 8 Jahren berücksichtigt worden. Geringwertige Wirtschaftsgüter unterliegen der vollständigen Abschreibung im Jahr der Anschaffung.

##### 1.2.5 Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen

Aufgrund der im Planungsansatz ausgewiesenen Investitionsmaßnahmen sowie die deutliche räumliche Nutzung des alten Zoogeländes kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass die betrieblichen Aufwendungen zu Reparatur- und Instandhaltung unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Preis Anpassung konstant fortgeführt werden können. Die im Planungsansatz ausgewiesenen Aufwendungen beziehen sich auf die betriebsnotwendigen Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen aufgrund des betriebstypischen Gebrauchs. Nach heutiger Einschätzung ist mit dem benannten Mitteleinsatz der Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Großprojekte wie beispielsweise Hebestelle im Abwasserbereich können aufgrund der Überwachung zum Zustand von technischen Anlagen und betrieblichen Bauten durch den jeweiligen Planungsansatz bedient werden. Nach heutiger Einschätzung sind etwaige Risiken nicht auszumachen.

##### 1.2.6 Werbe- und Reisekosten

Das Budget für die Durchführung von Dienstreisen wird mit dem Planungsstand 2006 auf 2007 mit einem Anstieg von rd. 30% aufgestockt. Die Folgejahre orientieren am Planungsansatz 2007 unverändert. Dies berücksichtigt bereits die inflationären Preissteigerungen sowie die Annahme, dass der Zoologische Garten zukünftig verstärkt an nationalen und internationalen Artenschutzprojekten sich beteiligt. Mit Besetzung der Stelle des Kurators für Artenschutz erfolgt eine stärkere Bindung im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsprojekte. Die Teilnahme an Fachtagungen bedingt den Ausweis entsprechender Planbudgets. Zudem erfolgt der Austausch von einzelnen Tieren in Eigenverantwortung durch den Zoologischen Garten. Die Bestimmungen des Bundesreisekostengesetzes sind hier ebenso in Anwendung zu bringen. Die Teilnahme an Fachveranstaltungen sowie deren grundsätzliche Zustimmung durch die Geschäftsführung erfolgt maßgeblich an den wirtschaftlichen Verhältnismäßigkeiten des Betriebes.

Dem stetigen Rückgang der Besucherzahlen muss die Zoo gGmbH durch geeignete Maßnahmen entgegen wirken. In Summe plant der Eigenbetrieb durchschnittliche Ausgaben in Höhe von 110.000,- Euro. Dieser Planansatz erscheint notwendig, um im Wettbewerb zu anderen Zoologischen Einrichtungen sowie anderen Freizeiteinrichtungen der Region standzuhalten. Dabei geht es vorrangig um die Positionierung des Produktes Zoologischer

Garten sowie der Marke ZOO Magdeburg „tierisch nah“. Dies zielt nicht nur auf den privaten Besucher. Im Stellenwert gewinnen Sponsoren und Spender immer mehr an Bedeutung. Ihre Wahrnehmung des Produktes ZOO ist maßgeblich dafür entscheidend, dem Zoologischen Garten neue Einnahmenquellen zu erschließen. Dafür benötigt der Eigenbetrieb die geeigneten Kommunikationsmittel (s. Flyer oder andere Druckerzeugnisse) sowie den Einsatz multimedialer Werbeträger, wie Rundfunk, Television oder Internet.

Einen deutlich höheren Mitteleinsatz zum Marketingbudget erscheint unter den regionalen Bedingungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vertretbar. Dem Zoologischen Garten stehen zur Umsetzung seiner Marketingstrategien geeignete Mitarbeiter mit entsprechender Fachzuordnung, wie PR und Fundraising zur Verfügung. Der Personaleinsatz ist dem Marketingbudget entsprechend zuzuordnen.

Dabei geht der Planansatz davon aus, dass die Verteilung der Aufwendungen auf die Bereiche Image und Veranstaltungen vorgenommen wird. Aufgrund der Höhe des geplanten Mitteleinsatzes sind hier geeignete Kontrollmechanismen bereits eingeführt.

Die Aufwendungen im Rahmen von Veranstaltungen in der laufenden Periode sind durch die Erarbeitung von Veranstaltungsbudgets fixiert.

#### 1.2.7 Geldverkehr

Mit Aufnahme eines selbständig verwalteten Kreditvolumens sind Aufwendungen zur Bedienung der Verwaltungskosten zum Darlehen von rd. 0,275% auf die aufgenommene Darlehensschuld im Planansatz zu berücksichtigen. Der Ausweis erfolgt im Rahmen des jährlichen Verwaltungsaufwandes. Die Berechnung liegt der jeweiligen jährlichen Zins- und Tilgungsberechnung bei.

#### 1.2.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unterliegen der jährlichen Fortschreibung der Basis 2006. Einmalige Sondereffekte sind nicht berücksichtigt. Mögliche Kostensenkungspotentiale sind bereits im Planungsansatz 2007 ausgewiesen. Somit erfolgt die Fortschreibung unter Annahme etwaiger Risiken und unvorhersehbarer Ereignisse.

#### 1.3.1 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen

Die Annahmen aus dem Finanzplan zur Aufnahme des Kreditvolumens über den Gesamtzeitraum 2006 bis 2011 sind in der Planungsrechnung durch eine quartalsweise Zinszahlung belegt. Die Berechnung des Kapitaldienstes erfolgt unter den Annahmen einer jährlichen Verzinsung zu 5,5 vom Hundert p.a.. Die Annuität in der Tilgung errechnet sich aus einer 2,0 vom Hundert Belastung auf das geschuldete periodische Darlehensvolumen. Die Grundannahme führt zum Ausgleich der Verbindlichkeit aus Fremdfinanzierung im Zeitraum von rd. 21 Jahren. Damit ist der Anforderung zum Tilgungszeitraum bei Kreditmodellen dieser Art voll entsprochen worden.

#### 1.3.2 Außerordentliche Erträge / Aufwendungen

Die Bedeutung von Spenden zur betrieblichen Unterhaltung eines Zoologischen Gartens wird auch im Planansatz berücksichtigt und ausgewiesen. Der Eigenbetrieb ist gezwungen verstärkt sich diesem Thema zuzuwenden. Mit der Besetzung der Stelle im Fundraising ist ein wichtiger Schritt bereits vollzogen. Die Annahme der Steigerung um rd. 40.000 EUR im Bereich der Spenden und Tierpatenschaften ist im Vergleich zu anderen zoologischen Einrichtungen gerechtfertigt und wird im Planansatz berücksichtigt.

#### 1.4 Ergebnisdarstellung

Für die prognostizierten Wirtschaftsjahre 2007 bis 2013 kann der Betrieb unter Maßgabe der Umsetzung seines Strategiepapieres aus dem Jahr 2006 die Jahresfehlbeträge ohne ertragswirksame Auflösung der zu erwartenden Ertragszuschüsse durch den Gesellschafter jährlich unter dem grenzwertigen Betrag von 3.4 Mio EUR bleiben.

Die Übernahme der Grusonschen Gewächshäuser ist bei der Beschreibung der Planzahlen nicht berücksichtigt worden. Zur Begründung wird angeführt, dass der jährliche Zuschussbedarf im Rahmen der Haushaltsplanungen der Landeshauptstadt Magdeburg vertitelt sind und alle finanziellen Risiken damit gedeckt sind.

## 2. Vermögensplan

Der Ausweis der Aufwendungen zu den einzelnen Investitionsobjekten erfolgt durch den beiliegenden Investitionsplan. Die Untersetzung der Mittelabforderung zu einzelnen Investitionen ergibt sich aus dem beiliegenden Projektplan am Ende der Erläuterungen.

Unter den skizzierten Annahmen ist die Gesellschaft aus eigener Kraft in der Lage, den wirtschaftlichen Betrieb über die prognostizierten Perioden und darüber hinaus zu finanzieren. Die Berechnungen des Finanzmittelbestandes zu den Stichtagen 31.12. der jeweiligen Wirtschaftsjahre ergeben, dass die Gesellschaft zu jedem der genannten Zeitpunkte über ausreichend liquide Mittel verfügt, um seinen wirtschaftlichen Verbindlichkeiten nachzukommen. Gemäß der Haushaltsgrundsätze der öffentlichen Hand geht die Planung davon aus, Betriebskostenzuschüsse nur zur Bedienung periodenbezogener Zahlungsverpflichtungen heranzuziehen. Eine positive Fortschreibung von Finanzmittelbeständen wird im Rahmen der Finanzplanung simuliert sowie in den beiliegenden Planbilanzen berücksichtigt.

Die Planungen nehmen vorweg, dass der Gesellschaft in den Wirtschaftsjahren 2009 bis 2012 jeweils ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 1,0 Mio EUR jährlich aus dem Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Magdeburg gewährt wird. Der noch ausstehende Finanzierungsbedarf wird im Rahmen des Fremdfinanzierungsmodells aufgebracht. Der Zoologische Garten plant zur Umsetzung seiner Investitionsvorhaben rd. 9,1 Mio EUR Darlehensschuld bei Kreditinstituten aufzunehmen. Zur Absicherung wird der Gesellschaft durch den Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg eine Ausfallbürgschaft in jeweiliger Höhe jedoch maximal 10,0 Mio EUR gewährt.

### **3. Anmerkungen / Schlussfolgerung**

Das erarbeitete Zahlenwerk zum Wirtschaftsplan sowie zur Mittelfristigen Finanzplanung umfasst die geforderte Teilgliederung in Erfolgsplan, Vermögensplan, Investitionsplan sowie Stellenplan. Die Bestimmung des jährlichen Finanzmittelbestandes wird in gesonderter Form aufgeführt. Die Erfolgspläne 2007 bis 2013 sind im Detail gem. Gewinn- und Verlustrechnung nach Gesamtkostenverfahren aufgeschlüsselt. In der Darstellung wurde jeweils die jährliche Anpassung absolut vorgenommen. Basis ist das jeweilige Vorjahr zur Periode.

Die o.g. Teilplanungen erfolgen auf Basis der operativen Umsetzung des Strategiepapieres der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Zoologischer Garten Magdeburg. Die Übernahme der Grusonschen Gewächshäuser ist bei der Erstellung der Planzahlen im ersten Schritt nicht berücksichtigt worden. Zur Begründung wird angeführt, dass der jährliche Zuschussbedarf über die Geschäftsperiode benannt ist und alle finanziellen Risiken damit gedeckt sind. Zur Beurteilung der Überleitung des Eigenbetriebes verzehrt dieser Umstand das Bild zur Entscheidungsfindung und wird im Planmodell ausgeblendet.

Die Zusammenführung des Zoologischen Gartens Magdeburg sowie der Grusonschen Gewächshäuser in den Teilplanungen erfolgt im Rahmen des konsolidierten Planungsentwurfs in eigener Drucksache.

